

Initiative Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für Gesundheitseinrichtungen

Maßnahmenportfolio

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, gefördert aus den Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung

Unter Mitarbeit von:

Julia Eder (GÖG)

Kathrin Maier (BMSGPK)

Birgit Metzler (GÖG)

Martina Nitsch (GÖG)

Peter Nowak (GÖG)

Nadine Zillmann (GÖG)

Fachliche Begleitung:

Siegfried Binder (Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen – ONGKG)

Romeo Bissuti (Herzensbildung)

Brigitte Ettl (Kollegiale Hilfe)

Lisa Gugglberger (Gesundheitskompetente Organisation)

Marlene Sator (Kommunikationstrainings)

Christoph Schmotzer (3 Fragen für meine Gesundheit)

Harald Stefan (Gewaltprävention)

Projektassistenz:

Doris Gabmeier-Rössler

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Wien, im August 2023

Inhalt

Vorwort von Johannes Rauch, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	IV
Einleitung	5
Wie kommt die Maßnahme in meine Einrichtung?	6
Anerkennungsverfahren für Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen.....	7
3 Fragen für meine Gesundheit	9
Start einer gesundheitskompetenten Organisation	11
Gewaltprävention – Zentrales Sicherheitsboard für Gewalt- und Sicherheitsmanagement	13
Schulung „Herzensbildung“ für Patientinnen und Patienten.....	15
Kollegiale Hilfe (KoHi)	17
Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe – Impulsworkshop: Herausfordernde Patientengespräche.....	19
Selbstbewertung nach den internationalen Standards für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen.....	21

Vorwort von Johannes Rauch, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Foto 1: BMSGPK / Marcel Kulhanek

Österreich hat eines der besten Gesundheitssysteme der Welt und dennoch stehen wir derzeit vor enormen Herausforderungen. Wir müssen die medizinische Versorgung für die Zukunft weiter sicherstellen, entwickeln und gemeinsam voranbringen.

Besonders wichtig ist mir, dass wir das Bewusstsein dafür stärken, den Menschen ganzheitlich zu betrachten. Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. Daher ist es von zentraler Bedeutung, die Prävention und Gesundheitsförderung in allen Lebensbereichen zu stärken. Aber gerade auch in unseren Gesundheitseinrichtungen ist Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz entscheidend, weil es wesentlich zur Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beitragen und gleichzeitig zu mehr Patientenorientierung und hoher Versorgungsqualität in den Einrichtungen führen kann.

In diesem Maßnahmenportfolio werden Ihnen evidenzbasierte und bewährte Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für Gesundheitseinrichtungen vorgestellt, die Sie in Ihrem praktischen Alltag unterstützen sollen. Es freut mich besonders, diese Initiative gemeinsam mit dem Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) ins Leben zu rufen, das jahrelange Erfahrungen in der Gesundheitsförderung einbringt. Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) hat ihrerseits die Tools zur Stärkung der Gesundheitskompetenz beigesteuert. Damit schaffen wir gemeinsam einen Ausgangspunkt für die Neuausrichtung von Gesundheitseinrichtungen, die nachhaltig zur Entlastung des Gesundheitssystems beiträgt und die Qualität der Versorgung steigert.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass bald jede österreichische Gesundheitseinrichtung eine gesundheitsfördernde und gesundheitskompetente Organisation ist. Gemeinsam werden wir die großen Herausforderungen, die vor uns liegen, bewältigen und bedeutsame und nachhaltige Verbesserungen für Mitarbeiter:innen und Patientinnen bzw. Patienten bewirken – davon bin ich überzeugt!

Einleitung

Im folgenden Maßnahmenportfolio werden acht evidenzbasierte und bewährte Maßnahmen für Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in Gesundheitseinrichtungen vorgestellt. Die Initiative soll Gesundheitseinrichtungen in ihrer Reorientierung in Richtung Gesundheitsförderung unterstützen und eine erste Auseinandersetzung mit diesem Thema ermöglichen.

Die gelungene Umsetzung dieser Maßnahmen profitiert von einer ganzheitlichen Organisationsentwicklung in Richtung Gesundheitsförderung, wie sie vom Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) über internationale Standards angeboten wird. Die Impulsworkshops der Initiative Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für Gesundheitseinrichtungen richten sich daher zunächst meist an die Führungsebene, die vertiefte Umsetzung der Maßnahmen sorgt dann für ihre Verankerung auf Mitarbeiter-ebene sowie auf Ebene der Patienten und Patientinnen und ihrer Angehörigen.

Die Impulsworkshops werden, je nach Maßnahme, online oder in Präsenz abgehalten und durch Mittel der Agenda Gesundheitsförderung finanziert. Die Teilnahme ist kostenfrei und ermöglicht eine Einführung in die Maßnahme mit der jeweiligen Fachexpertin bzw. dem jeweiligen Fachexperten. Um weitere Erfahrungen für eine flächendeckende Umsetzung zu sammeln, wird die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) im Zuge ihrer wissenschaftlichen Begleitung der Initiative teilnehmende Gesundheitseinrichtungen um Feedback zu den Impulsworkshops bitten und um die Erstellung einer Kurzdokumentation zur Umsetzung der Maßnahme.

Nach der Präsentationsveranstaltung des Maßnahmenportfolios steht interessierten Einrichtungen bis 12. Oktober 2023 die Voranmeldung zu den Impulsworkshops der Maßnahmen offen. Aufgrund begrenzter Ressourcen und um eine ausgewogene Verteilung der verfügbaren Plätze zu gewährleisten, erfolgt die Auswahl der interessierten Gesundheitseinrichtungen durch ein Entscheidungsgremium des Gesundheitsministeriums, der GÖG und des ONGKGs. Die finale Zusage und Anmeldebestätigung für die Impulsworkshops erhalten teilnehmende Gesundheitseinrichtungen bis Ende Oktober 2023.

Abgehalten werden die Impulsworkshops – nach Vereinbarung zwischen der Gesundheitseinrichtung und den Expertinnen und Experten der einzelnen Maßnahmen – zwischen dem vierten Quartal 2023 und dem zweiten Quartal 2024.

Wie kommt die Maßnahme in meine Einrichtung?

1. Bitte geben Sie bis 12. Oktober 2023 unter dem folgenden Link die **Voranmeldung(en)** für Ihre Einrichtung ab und nominieren Sie an eine Ansprechperson für die weitere Koordination: <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>
2. Die **verbindliche Anmeldebestätigung** erhalten Sie unter der von Ihnen bekanntgegebenen E-Mail-Adresse bis Ende Oktober 2023.
3. Nach Erhalt der Anmeldebestätigung erfolgt die **Koordination des Termins** für den Impulsworkshop zwischen der Fachexpertin bzw. dem Fachexperten und der Ansprechperson in Ihrer Gesundheitseinrichtung.
4. Die **Abhaltung der Impulsworkshops** erfolgt zwischen dem vierten Quartal 2023 und dem zweiten Quartal 2024.
5. Die Gesundheitseinrichtung übermittelt **Feedback zum Impulsworkshop** an die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG).
6. **Umsetzung des Gelernten** in der Gesundheitseinrichtung.
7. Optional kann die Inanspruchnahme von **weiterführenden Maßnahmen** mit der Fachexpertin bzw. dem Fachexperten koordiniert werden.
8. Die Gesundheitseinrichtung erstellt eine **Kurzdokumentation über die Umsetzung** des Gelernten und übermittelt diese an die GÖG.

Kontakt für organisatorische Rückfragen:

Julia Eder, julia.eder@goeg.at

Doris Gabmeier-Rössler, doris.gabmeier@goeg.at

Bei **inhaltlichen Rückfragen** wenden Sie sich bitte an die jeweils bei den Maßnahmen angeführten Fachexpertinnen bzw. -experten.

Teilnahmebedingungen:

Eine Gesundheitseinrichtung kann Voranmeldungen zu mehr als einem Impulsworkshop abgeben. Da die Anzahl der Plätze in den geförderten Impulsworkshops begrenzt ist, übernimmt ein Entscheidungsgremium aus Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), dem Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) und Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) die finale Vergabe der Plätze nach Anmeldeschluss. Die Anmeldung für die Impulsworkshops ist erst nach positiver Rückbestätigung durch das Entscheidungsgremium gültig und bindend.

Die Teilnahme an den Impulsworkshops ist kostenlos. Teilnehmende Einrichtungen sind gebeten, im Anschluss an den Impulsworkshop Feedback, sowie nach Umsetzung der Maßnahme eine Kurzdokumentation an die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) zu übermitteln.

Anerkennungsverfahren für Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen

Der demografische Wandel ist allgegenwärtig und beeinflusst alle Lebens- und Arbeitsbereiche. In den nächsten Jahren wird der Anteil der älteren und hochbetagten Bevölkerung sichtlich zunehmen. Damit einhergehend steigt der Bedarf an Pflege- und Betreuungsleistungen. Gesundheitseinrichtungen sehen sich damit konfrontiert und sind gefordert, qualifiziert damit umzugehen.



Ziele

Durch das Anerkennungsverfahren des Österreichischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) werden Gesundheitseinrichtungen optimal dabei unterstützt, ihre Führungsmodelle, Strukturen, Prozesse und Kultur gesundheitsfördernd und altersfreundlich zu gestalten.



Wirkungsmechanismus

Die Anerkennung erfolgt nach den fünf Standards für Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen im ONGKG auf drei Levels (Bronze, Silber, Gold), die auf einem international entwickelten Rahmenkonzept für altersfreundliche Gesundheitsversorgung (Standards 1–4) sowie auf Indikatoren des NESTOR^{GOLD} Gütesiegels für altersgerechte Unternehmen und Organisationen (Standard 5) basieren: Altersfreundliche Management-Grundsätze, Altersfreundliche Kommunikation und Dienstleistungen, Altersfreundliche Versorgungsprozesse, Altersfreundliche Gestaltung der Umgebung und Altersgerechte Strukturen und Prozesse für Mitarbeiter:innen.



Erfahrungswerte

2019 wurden im ONGKG Kriterien und ein Selbstbewertungstool für Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen entwickelt und in vier ONGKG-Mitgliedseinrichtungen pilotiert. In Weiterentwicklung wurde das Anerkennungsverfahren als altersfreundliche Gesundheitseinrichtung definiert und im ONGKG implementiert. Als erste Einrichtung konnte im März 2022 das Krankenhaus der Elisabethinen Klagenfurt GmbH als Altersfreundliche Gesundheitseinrichtung auf Bronzelevel ausgezeichnet werden.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Inhalt: Einführung in das Thema Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen inkl. Selbsteinschätzung und Anerkennungsverfahren
- » Zielgruppe: Kollegiale Führung, Qualitätsmanager:in, Organisationsentwickler:in, Ansprechperson für Gesundheitsförderung in der Gesundheitseinrichtung
- » Gruppengröße: unbegrenzt
- » Veranstaltungsort: online

- » Dauer: drei bis vier Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung in der eigenen Gesundheitseinrichtung
- » Für ein unverbindliches Erstgespräch zur Mitgliedschaft im ONGKG: Kontaktaufnahme unter ongkg@ongkg.at
- » ONGKG Mitglied werden
- » Antragsformular für das Anerkennungsverfahren einreichen
- » Ansprechperson für das Thema in der Einrichtung nominieren
- » Selbstbewertung nach den fünf Standards für Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen durchführen, um Leistungen systematisch zu erfassen und zu bewerten
- » Maßnahmenplan erstellen, um Ziele für die Weiterentwicklung in nächsten vier Jahren zu definieren und Aufgaben zu strukturieren
- » Überprüfung der eingereichten Unterlagen durch Gutachter:innen des ONGKG, ab Silber-Niveau: Vor-Ort-Audit durch Gutachter:innen des ONGKG
- » Schriftlicher Gutachtenbericht mit Empfehlungen
- » Verleihung der Anerkennungsurkunde
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung: ONGKG Mitgliedsgebühr (abhängig von der Größe der Einrichtung, ab € 700) plus Kosten für das Anerkennungsverfahren (Bronze ist in der ONGKG-Mitgliedsgebühr inkludiert, ab Silber ca. € 1.530 exkl. Spesen)

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » Weitere Informationen zum Nachlesen unter: www.ongkg.at/schwerpunkte

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Siegfried Binder, ONGKG, siegfried.binder@gesundheitsverbund.at

3 Fragen für meine Gesundheit

Gute Gesprächsqualität trägt zur Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten wie auch der Gesundheitsfachkräfte bei und führt nachweislich zu besseren Behandlungsergebnissen. Die Initiative „3 Fragen für meine Gesundheit“ hilft, die Kommunikation zwischen Patientinnen und Patienten und Gesundheitsfachkräften zu verbessern. Das Behandlungsteam ermutigt Patientinnen und Patienten im Gespräch und mittels gut sichtbar platzierter Plakate, sich aktiv in ihre Gesundheitsversorgung einzubringen und insbesondere folgende Fragen zu stellen:

- » Was habe ich?
- » Was kann ich tun?
- » Warum soll ich das tun?



Ziele

Die Initiative „3 Fragen für meine Gesundheit“ fokussiert insbesondere auf die Beteiligung der Patientinnen und Patienten in therapeutischen Gesprächen, die Förderung des Verständnisses der eigenen Erkrankung, eine bessere Therapieumsetzung und Adhärenz.



Wirkungsmechanismus

Patientinnen und Patienten erlangen in Gesprächen mit ihren Behandlerinnen und Behandlern häufig kein ausreichendes Verständnis ihrer Erkrankung und der vorhandenen Behandlungsoptionen. Angesichts der oft komplexen ärztlichen Informationen und ungünstigen Rahmenbedingungen trauen sich viele nicht, bei Verständnisproblemen rückzufragen. Die Initiative der 3 Fragen ermutigt dazu, im Gespräch mit Gesundheitsfachkräften wichtige Fragen aus Patientensicht zu stellen. Die Aufforderung in Form eines Posters im Wartebereich kann es Patientinnen und Patienten erleichtern, im Gespräch aktiv zu werden und selbst Fragen zu stellen. Das kann neben dem Verständnis der vermittelten Information auch das gesundheits- und krankheitsbezogene Selbstmanagement und die Adhärenz der Betroffenen befördern. Damit sind die 3 Fragen ein wichtiges Instrument zur Umsetzung des jeweiligen Behandlungsziels und zur Stärkung der Gesundheitskompetenz im Allgemeinen.



Erfahrungswerte

Die 3 Fragen können vulnerable Patientinnen und Patienten zum aktiven Fragestellen in einem Behandlungsgespräch ermutigen. Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es zu wenig, lediglich das Plakat aufzuhängen. Eine gute Integration der 3 Fragen in den organisatorischen Ablauf ist erforderlich, um zu gewährleisten, dass Patientinnen und Patienten auf das Plakat aufmerksam gemacht werden. Eine erfolgreiche Umsetzung hängt wesentlich von den Fertigkeiten der Gesundheitsfachkräfte in der Gesprächsführung ab. Fortbildungsmaßnahmen in diesem Bereich können die Qualität und die Patientenorientierung von Behandlungsgesprächen deutlich steigern. Techniken der Wissensvermittlung wie „chunk and check“ oder solche der Verständnissicherung wie die Teach-back-Methode sind hier hilfreich. International wurde das Programm insbesondere in den USA vielfach umgesetzt und evaluiert.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Inhalt: Einführung in das Thema Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität anhand der 3 Fragen, Präsentation der organisatorischen Umsetzung und Beratung für die interessierte Einrichtung
- » Zielgruppe: stationsleitende Ärzte und Ärztinnen, leitendes Therapie- und Pflegepersonal
- » Gruppengröße: max. 15 Teilnehmer:innen
- » Veranstaltungsort: online
- » Dauer: ca. 1,5 Stunden
- » Kosten: kostenfrei, auch die Materialien stehen kostenlos zur Verfügung (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung in der eigenen Gesundheitseinrichtung
- » Planung von Aktivitäten und Rahmenbedingungen, um die „3 Fragen“ gut zu implementieren
- » Hängen Sie die Plakate gut sichtbar auf, und stellen Sie sicher, dass Ihre jeweiligen Zielgruppen explizit dazu eingeladen werden, sich anhand der „3 Fragen“ auf das Gespräch vorzubereiten.
- » Bieten Sie den Patientinnen und Patienten im Gespräch ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen.
- » Stellen Sie durch Nachfragen sicher, dass die Patientinnen und Patienten die Antworten auf die „3 Fragen“ für ihr gesundheitliches Anliegen auch verstanden haben.
- » Reflektieren Sie im Team: Wie geht es Ihnen mit den „3 Fragen“? Merken Sie einen Unterschied? Wie sind die Reaktionen darauf? Sehen Sie, dass Ihre Ziele erreicht bzw. Ihre Motivation verstärkt wird? Was sollte man verbessern?
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung: interne Personalkosten

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » Informationen zum Konzept der „3 Fragen für meine Gesundheit“ unter oepgk.at/schwerpunkte/buerger-und-patientenempowerment/3-fragen-fuer-meine-gesundheit/
- » Factsheet zur Umsetzung der 3 Fragen unter oepgk.at/website2023/wp-content/uploads/2023/09/oepgk-factsheet-fragen-fuer-meine-gesundheit-bfrei.pdf
- » 3-Fragen-Poster unter oepgk.at/website2023/wp-content/uploads/2023/08/plakat-a2-download.pdf

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Christoph Schmotzer, ÖPGK, christoph.schmotzer@goeg.at

Start einer gesundheitskompetenten Organisation

Menschen verbringen viel Lebenszeit in Organisationen – um zu arbeiten, um ihren Freizeitbeschäftigungen nachzugehen, um im Krankenhaus behandelt zu werden usw. Die Gestaltung der Organisationen, die Anforderungen an die Mitarbeiter:innen und Nutzer:innen sowie die daraus resultierenden Ressourcen und Belastungen wirken sich auf die Gesundheit der Menschen aus. Will man Gesundheitskompetenz verbessern, sind neben Interventionen auf persönlicher Ebene vor allem Entwicklungen im Bereich der Organisationen bzw. des Settings wichtig, um die Anforderungen im Umfeld besser den Fähigkeiten und Möglichkeiten der Nutzer:innen bzw. der Patient:innen und Patienten anpassen zu können.



Ziele

Durch einen Workshop werden das Führungspersonal, die Qualitätsbeauftragten und die Gesundheits(kompetenz)beauftragten von Gesundheitseinrichtungen für das Thema organisationale Gesundheitskompetenz sensibilisiert. Langfristiges Ziel ist es, Gesundheitskompetenz in alle relevante Entscheidungsprozesse und in die Organisationsentwicklung der Gesundheitseinrichtungen einzubinden.



Wirkungsmechanismus

Eine hohe persönliche Gesundheitskompetenz ermöglicht es, mit der eigenen Gesundheit verantwortungsvoll umzugehen, d. h. gesunde Entscheidungen zu treffen und sich gesund zu verhalten. Geringe Gesundheitskompetenz hat eine Reihe negativer Auswirkungen auf die Gesundheit und Krankenbehandlung, z. B. geringere Therapietreue, häufigere späte Diagnosen, schlechtere Selbstmanagementfähigkeiten. Durch die Integration von Gesundheitskompetenz in unterschiedlichste betriebliche Abläufe und Kommunikationsformen wird die Gesundheitseinrichtung zu einer gesundheitskompetenten Organisation. Dadurch wird es für Mitarbeiter:innen und Nutzer:innen von Gesundheitseinrichtungen einfacher Informationen und Angebote, um auf ihre Gesundheit zu achten, zu identifizieren, zu verstehen und umzusetzen.



Erfahrungswerte

Organisationsentwicklung in Richtung Gesundheitskompetenz zielt darauf ab, Organisationen und Settings so zu verändern, dass das Kriterium Gesundheitskompetenz in alle relevanten Entscheidungsprozesse der Organisation eingebunden wird. Das ist kein linearer Prozess, und es ist wichtig, dass es Akzeptanz dafür vonseiten der Mitarbeiter:innen und Zielgruppen gibt. Der Workshop vermittelt Wissen und setzt bei der Implementierung von Gesundheitskompetenz in Organisationen einen ersten Schritt. Die Teilnehmer:innen füllen im Workshop gemeinsam das Selbsteinschätzungsinstrument aus, diskutieren und reflektieren. Gelernte Inhalte sollen den Organisationsentwicklungsprozess anstoßen.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Inhalt: Einführung in das Thema Gesundheitskompetenz in Organisationen inkl. Durchführung einer Selbsteinschätzung der eigenen Organisation
- » Zielgruppe: Führungspersonal, Qualitätsmanager:innen, Gesundheits(kompetenz)beauftragte
- » Gruppengröße: max. 15 Teilnehmer:innen
- » Veranstaltungsort: nach Vereinbarung in der interessierten Gesundheitseinrichtung oder online
- » Dauer: drei bis vier Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung in der eigenen Gesundheitseinrichtung
- » Umsetzung der erlernten Inhalte in der Einrichtung
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung: interne Personalkosten

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » ÖPGK-Schwerpunkt „Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings“: oepgk.at/schwerpunkte/rahmenbedingungen-in-organisationen-settings
- » Factsheets, Leitfäden und Selbsteinschätzungstools für diverse Settings (Gesundheitseinrichtungen, PVE, Betriebe, Gemeinden, Schule) frei zum Download unter: oepgk.at/schwerpunkte/rahmenbedingungen-in-organisationen-settings/gko-tools-der-oepgk

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Lisa Gugglberger, ÖPGK, lisa.gugglberger@goeg.at

Gewaltprävention – Zentrales Sicherheitsboard für Gewalt- und Sicherheitsmanagement

Aggression und Gewalt erscheinen im Gesundheits- und Sozialbereich regelmäßig, in unterschiedlichen Ausprägungen, häufig subtil, leider zum Teil auch massiv bedrohlich. Herausfordernde Situationen erzeugen Stress, sodass oft eine angemessene Reaktion schwer möglich ist. Die Situation eskaliert, die Beteiligten fühlen sich nicht verstanden. Hier setzen Deeskalationsmanagement und Gewaltprävention in Gesundheitsorganisationen an, um einen sicheren, gewaltfreien Arbeitsplatz zu bieten. Arbeitsbereiche mit hohem Aggressionspotential, mit hoher Personalfuktuation, bei einer großen Anzahl an Beschwerden, nach gewalttätigen Übergriffen profitieren besonders.



Ziele

Die Arbeitswelt wird sicherer, wenn die Themen Aggression und Gewalt am Arbeitsplatz thematisiert werden. Die Implementierung eines wirksamen Aggressions- und Deeskalationsmanagements in Gesundheitseinrichtungen trägt zu einem sicheren, gewaltfreien Arbeitsplatz bei. Mittels verschiedener Angebote werden Führungskräfte und Mitarbeiter:innen sensibilisiert und befähigt Handlungsfelder im Bereich Aggression, Gewalt und Sicherheit zu identifizieren und effektive Maßnahmen abzuleiten.



Wirkungsmechanismus

Gewaltprävention erfordert multidisziplinär ausgerichtete Strategien und Prozesse sowie die Implementierung als integrativer Bestandteil der unternehmensweiten Gesamtstrategie. Die Bildung eines zentralen Sicherheitsboards indem alle Berufsbereiche wie Technik, Verwaltung, Medizin, Pflege etc. vertreten sind, unterstützt bei der Erarbeitung klarer Strategien. Gemeinsame Empfehlungen für einen sicheren, gewaltfreien Arbeitsplatz können z.B. bauliche und/oder organisatorische Rahmenbedingungen, Datenerhebungen zu stattgefundenen Aggressionsereignissen, Sicherheitskonzepte, psychologische Nachbetreuung für Betroffene, Schulungen für Mitarbeiter:innen etc. sein.



Erfahrungswerte

Aggression von Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohnern werden in den letzten Jahren zunehmend als Problem mit Handlungsbedarf wahrgenommen. Internationale Verbände haben Richtlinien gegen Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitswesen formuliert und das standardisierte Erfassen von Aggressionsereignissen wird empfohlen. Als Methode zur Datenerhebung wurde das Instrument Erfassung von Aggressionsereignissen (EvA) entwickelt. Hierbei wurden vorhandene Erhebungsitens weiterentwickelt und an die Bedürfnisse von Gesundheitseinrichtungen angepasst. Mit dem Instrument EvA können bereits stattgefunden Aggressionsereignisse im Gesundheits- und Sozialbereich dokumentiert werden.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Einführung in das Thema Gewaltprävention, Deeskalation und Konfliktmanagement
- » Zielgruppe: Führungspersonal, Qualitätsmanager:innen
- » Gruppengröße: max. 50 Teilnehmer:innen
- » Veranstaltungsort: nach Vereinbarung online oder als Präsenzveranstaltung
- » Dauer: ein bis zwei Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung in der Gesundheitseinrichtung
- » Umsetzung der erlernten Inhalte in der Einrichtung
- » Durchführung eines drei- bis fünftägigen Deeskalationstrainings für Angehörige der Gesundheitsberufe und Mitarbeiter:innen der mittleren Managementebene als optionale weiterführende Maßnahme
- » Durchführung einer Deeskalationstrainer-Ausbildung für Angehörige der Gesundheitsberufe (20 ECTS) als optionale weiterführende Maßnahme
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung: abhängig von der weiterführenden Maßnahme (dreitägiges Basistraining ca. € 8.400/Gesundheitseinrichtung, Trainer:innen-Ausbildung ca. € 9.850/Person)

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » Informationen zu den Angeboten des Vereins NAGS Austria: <https://nags.at/angebote/>
- » Information zur Erfassung von Aggressionseignissen: https://nags.at/wp-content/uploads/2019/07/19_3_EvA_Begleitschreiben.pdf kein link

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Harald Stefan, WIGEV, harald.stefan@gesundheitsverbund.at

Schulung „Herzensbildung“ für Patientinnen und Patienten

Die Schulung „Herzensbildung“ besteht aus einem mehrsprachigen Film und direkt in den Kliniken stattfindenden Gruppenschulungen für Patientinnen und Patienten mit koronaren Herzerkrankungen und deren Angehörige. Die Schulung wird einmal pro Woche durch ein multiprofessionelles Team der kardiologischen Station, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, klinischen und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen, abgehalten.



Ziele

Durch die Schulung sollen Patientinnen und Patienten befähigt werden, selbstverantwortlich mit ihrer Herz-Kreislauf-Erkrankung umzugehen („Empowerment“) und sich für Verhaltensweisen zu entscheiden, die nicht nur Risikofaktoren reduzieren, sondern auch allgemein die Gesundheit stärken. Dadurch sollen weitere kardiologische Akutvorfälle verhindert werden. Die Maßnahme fördert die Gesundheitskompetenz kardiologischer Patientinnen und Patienten, das Lernen eines adäquaten Umgangs mit der Erkrankung und Medikamenteneinnahme und verringert die Wahrscheinlichkeit eines Fortschreitens der kardiologischen Erkrankung.



Wirkungsmechanismus

Aus zahlreichen Studien ist bekannt, dass bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Sekundärprävention die Morbidität und die Mortalität entscheidend verbessern können – einerseits da bei der Entstehung und dem Verlauf von Herz-Kreislauf-Erkrankungen der persönliche Lebensstil eine wesentliche Rolle spielt, andererseits weil die meisten Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch einen chronisch-degenerativen Verlauf gekennzeichnet sind, bei dem ein hoher Grad an Selbstmanagement seitens der Patientinnen und Patienten gefordert ist. Zur Realisierung dieses Potentials brauchen die Patientinnen und Patienten eine hohe Gesundheitskompetenz sowie Information, Motivation und Unterstützung, um eine solche aufzubauen. Hier setzt die Schulung „Herzensbildung“ an.



Erfahrungswerte

Für die Schulungen liegt eine ausführliche Evaluation zur Wirksamkeit vor: Die Ergebnisse der Wirkungsevaluation lassen in der Interventionsgruppe einen höheren gesundheitsrelevanten Wissenszuwachs erkennen. Patientinnen und Patienten, die an der Herzensbildungsmaßnahme teilgenommen haben, haben im Zeitraum von der Aufnahme bis zur Entlassung mehr über Bewegung, Blutdruck, Cholesterinwerte und Risikoverminderung dazugelernt. Zudem geben Patientinnen und Patienten der Interventionsgruppe signifikant häufiger an, sich nun gesünder zu verhalten (weniger zu rauchen, den Alkoholkonsum zu reduzieren) und gesündere Entscheidungen zu treffen.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Inhalt: Kennenlernen des Schulungsmaterials sowie Beratung zur Struktur der Gruppenschulung und Implementation in der kardiologischen Station mit Vertreterinnen und Vertretern des Instituts für Frauen- und Männergesundheit
- » Zielgruppe: gesamtes multiprofessionelles Team der kardiologischen Station
- » Veranstaltungsort: kardiologische Station
- » Dauer: drei Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung in der eigenen Gesundheitseinrichtung
- » Planen eines Fortbildungsorts und Rahmens der Schulung unter Einbeziehung interdisziplinärer Sichtweisen
- » Vorbereitung der mehrsprachigen Schulungsmaterialien
- » Durchführung der Schulungen durch multiprofessionelles Fachpersonal
- » Sicherstellung der laufenden Evaluation und Reflexion
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung im laufenden Betrieb: interne Personal- und Raumkosten (ca. € 2.000/Monat)

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » Video: gesundheitsverbund.at/herznachsorge Passwort: herz
- » Beitrag auf ÖPGK-Website unter oepgk.at/massnahmen/herzensbildung
- » Evaluationsbericht unter jasmin.goeg.at/455/1/Herzensbildung_Projektbericht_final.pdf

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Romeo Bissuti, Institut für Frauen- und Männergesundheit,
romeo.bissuti@extern.gesundheitsverbund.at

Kollegiale Hilfe (KoHi)

Durch die Beteiligung an kritischen Ereignissen oder Zwischenfällen kann das Personal in Gesundheitseinrichtungen traumatisiert werden. Hier setzt die Kollegiale Hilfe (KoHi) als psychische Erste Hilfe durch Kolleginnen bzw. Kollegen an, um Auswirkungen von belastenden Arbeitssituationen für patientennah tätiges Gesundheitspersonal zu reduzieren. Geschulte Mitarbeiter:innen erkennen psychische Belastungssituationen und Hilfsbedarfe, führen vertrauliche Nachbesprechungen vor Dienstende und unterstützen beim Organisieren von Entlastung sowie gegebenenfalls professioneller Hilfe.



Ziele

Durch die Schulung werden Mitarbeiter:innen von Gesundheitseinrichtungen in psychischer Erster Hilfe gefördert, um betroffene Kolleginnen bzw. Kollegen unterstützen zu können. Die Maßnahme stärkt sowohl die Sicherheit von Mitarbeiter:innen als auch von Patientinnen bzw. Patienten in Gesundheitseinrichtungen.



Wirkungsmechanismus

Das Personal in Gesundheitseinrichtungen kann durch die Beteiligung an kritischen Ereignissen oder Zwischenfällen traumatisiert werden (Second Victim Phänomen). Bis zu zwei Drittel der Betroffenen verarbeiten das traumatische Ereignis dysfunktional, sodass es zu akuten Stressreaktionen, verringerter Leistung, erhöhtem Fehlerrisiko in der medizinischen Behandlung, psychischen Erkrankungen, Krankenständen, Kündigungen bzw. Berufsaufgabe kommen kann. Mit dieser raschen Soforthilfe am Arbeitsplatz für Menschen in vorübergehenden Ausnahmeständen wird die Stabilisierung der Betroffenen gefördert und einer dysfunktionalen Verarbeitung vorgebeugt.



Erfahrungswerte

Die Mitarbeiter:innen-Befragung der Klinik Hietzing (Wien) zeigt, dass 43 Prozent aller Mitarbeiter:innen während ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit schon mindestens einmal selbst eine Traumatisierung erlebt haben. Als häufigste Auslöser wurden aggressives Verhalten von Patientinnen bzw. Patienten sowie deren Angehörige, unerwartete Todesfälle/Suizide von Patientinnen bzw. Patienten sowie Zwischenfälle mit Patientinnen bzw. Patienten angegeben. Emotionale Unterstützung durch Kolleginnen bzw. Kollegen, professionelle Krisenintervention vor Ort, rechtliche Beratung, direkte Auszeit von der Tätigkeit und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Ereignisses wurden als hilfreichste Unterstützungsmöglichkeiten angegeben. Als erste Anlaufstelle für betroffene Mitarbeiter:innen werden in der Regel die Kolleginnen bzw. Kollegen am Arbeitsplatz angeführt. Daher ist diese Maßnahme – ergänzend zu einer professionellen Krisenintervention vor Ort – besonders wichtig.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Einführung in das Thema Kollegiale Hilfe
- » Zielgruppe: kollegiale Führung, leitendes Personal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen
- » Gruppengröße: max. 30 Teilnehmer:innen
- » Veranstaltungsort: Vortragsraum in der interessierten Gesundheitseinrichtung
- » Dauer: vier bis fünf Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung in der Gesundheitseinrichtung
- » Nominierung von Kontaktpersonen für die Kollegiale Hilfe: 1–6 Mitarbeiter:innen, abhängig von der Größe der Gesundheitseinrichtung
- » Eintägige Schulung der Kontaktpersonen
- » Umsetzung der erlernten Inhalte in der Einrichtung
- » Berücksichtigung der Kollegialen Hilfe bei der Erstellung von Dienstplänen
- » Vernetzung und Austausch der Kontaktpersonen im Abstand von drei bis sechs Monaten
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung: Schulungskosten (einmalig 5–8 Stunden für alle KoHi-Mitarbeiter:innen, durchgeführt von 1–2 Psycholog:innen) sowie interne Personalkosten (5–6 KoHi-Mitarbeiter:innen pro Abteilung/Institut in einer Klinik mit 1.000 Betten und ca. 3.000 Mitarbeiter:innen)

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » Psychische Erste Hilfe durch Kolleg*innen in der Klinik Hietzing: https://www.plattformpatientensicherheit.at/download/APSA-2021/23_KoHi_APSA_2021-10-08.pdf GÖG Style
- » Second Victim Phenomenon in an Austrian Hospital before the Implementation of the Systematic Collegial Help Program KoHi: A Descriptive Study: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36767279/> bitte nach GÖG Style einfügen!
- » Patientensicherheit eV, A., & Strametz, R. (HG.). (2021). Mitarbeitersicherheit ist Patientensicherheit: Psychosoziale Unterstützung von Behandelnden im Krankenhaus. Kohlhammer Verlag.

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Brigitte Ettl, office@dr-ettl.at

Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe – Impulsworkshop: Herausfordernde Patientengespräche

Kommunikationstrainings nach ÖPGK-tEACH-Standard sind Trainings in patientenzentrierter Gesprächsführung für Gruppen von bis zu zehn praktisch tätigen Angehörigen der Gesundheitsberufe. Mithilfe von Schauspielpatientinnen/-patienten und Videobeispielen werden die kommunikativen Fertigkeiten gezielt weiterentwickelt, um die Gesprächsqualität in der Krankenversorgung zu verbessern. Zur Förderung der Umsetzung patientenzentrierter Gesprächsführung in der Praxis, werden Angehörige der Gesundheitsberufe mit hilfreichen Werkzeugen, auch in herausfordernden Situationen, unterstützt.



Ziele

Durch die Schulung werden Angehörige der Gesundheitsberufe in stationären wie ambulanten Gesundheitseinrichtungen in patientenzentrierter Gesprächsführung gefördert und in herausfordernden Patientengesprächen entlastet. Die Kommunikationstrainings leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesprächsqualität in der Krankenversorgung und damit zur Verbesserung der gesundheitlichen Outcomes der Einrichtung und der Mitarbeiterzufriedenheit.



Wirkungsmechanismus

Patientenzentrierte Gesprächsführung erhöht das Verständnis der Patientinnen und Patienten, die Motivation und Fähigkeit an der eigenen Versorgung mitzuwirken und kann damit das Gesundheitsverhalten, wie z.B. Adhärenz und Prävention, damit die Outcomes der Krankenversorgung und letztlich den Gesundheitszustand von Patientinnen und Patienten verbessern. Darüber hinaus führt sie zu einer erhöhten Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit, weniger Beschwerden, einer effizienteren Nutzung der Konsultationszeit sowie einer geringeren ökonomischen Belastung für das Gesundheitssystem. Kommunikationstrainings in Gesundheitseinrichtungen sind ein zentraler Ansatzpunkt zur Verbesserung der Gesprächsqualität in Krankenversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention.



Erfahrungswerte

Das Angebot für Mitarbeiter:innen von Gesundheitseinrichtungen umfasst in seiner Vollversion 12-, 16- oder 20-stündige Kommunikationstrainings nach ÖPGK-tEACH-Standard. In der Praxis hat sich ein niederschwelliger Einstieg bewährt um rasch, einfach und kostengünstig erste Maßnahmen zu setzen, um Kommunikationsproblemen in der eigenen Einrichtung zu begegnen und Mitarbeiter:innen im Arbeitsalltag zu unterstützen. Ein Impulsworkshop zu herausfordernden Patientengesprächen stellt häufig den ersten sehr nützlichen Baustein dar, bevor eine Einrichtung ein umfangreicheres Kommunikationstraining implementiert.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Inhalt: Einführung und Training in patientenzentrierter Gesprächsführung mit einem:einer Kommunikationstrainer:in (zertifiziert nach ÖPGK-tEACH-Standard) und einem:einer Schauspielpatient:in
- » Zielgruppe: Angehörige der Gesundheitsberufe
- » Gruppengröße: max. zehn Teilnehmer:innen
- » Veranstaltungsort: nach Vereinbarung in der Gesundheitseinrichtung
- » Dauer: vier Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK) – Voraussetzung ist eine verbindliche Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einstiegsmaßnahme zur Umsetzung in der eigenen Gesundheitseinrichtung
- » Umsetzung der erlernten Inhalte in der Einrichtung
- » Entscheidung über die Inanspruchnahme eines weiterführenden Kommunikationstrainings in der Vollversion (12-, 16- oder 20-stündig)
- » Rekrutierung der Teilnehmer:innen für ein weiterführendes Kommunikationstraining (max. zehn Teilnehmer:innen pro Gruppe)
- » Kontaktaufnahme mit dem Team Kommunikationstrainings (siehe unter „Kontakt“) zur Abklärung des Bedarfs und zur Vermittlung einer passenden Trainerin oder eines passenden Trainers
- » Kontaktaufnahme mit dem:der Trainer:in zur Terminvereinbarung
- » Organisation entsprechender Seminarräumlichkeiten
- » Kosten eines weiterführenden Kommunikationstrainings für die Gesundheitseinrichtung: ca. € 4.000–6.000/Gruppe, abhängig vom Trainingspaket

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

- » ÖPGK-Schwerpunkt „Gute Gesprächsqualität unter oepgk.at/schwerpunkte/gute-gespraechs-qualitaet-im-gesundheitssystem
- » Folder „Impuls-Workshop: Herausfordernde Patientengespräche“ unter oepgk.at/website2023/wp-content/uploads/2023/03/impuls-workshop-2022-web.pdf
- » Folder „Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe im Krankenhaus“ unter <https://oepgk.at/website2023/wp-content/uploads/2023/03/folder-krankenhaus-2022.pdf>

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Marlene Sator, ÖPGK, kommunikationstrainings@goeg.at

Selbstbewertung nach den internationalen Standards für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

Österreichische Gesundheitseinrichtungen, die ihre Führungsmodelle, Strukturen, Prozesse und Kultur gesundheitsförderlich und nachhaltig gestalten wollen, können mit dieser Selbstbewertung eine solide Grundlage für diese Reorientierung schaffen. Die Selbstbewertung wurde im Internationalen und Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) entwickelt und greift auf jahrzehntelange internationale Erfahrung zurück.



Ziele

Ziel der Selbstbewertung nach den Standards für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (Health Promoting Hospitals, HPH-Standards) ist die Unterstützung von österreichischen Gesundheitseinrichtungen bei der systematischen Umsetzung und Qualitätsentwicklung von Gesundheitsförderung. Die Selbstbewertung ist der erste Schritt, auf dessen Basis ein für die Einrichtung maßgeschneiderter Maßnahmenplan zur Umsetzung von Gesundheitsförderung für Patientinnen bzw. Patienten, Mitarbeiter:innen und die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Einrichtung erstellt wird. Darüber hinaus kann die Selbstbewertung als Grundlage für die Mitgliedschaft im ONGKG genutzt werden.



Wirkungsmechanismus

Die Selbstbewertung nach den HPH-Standards und der Maßnahmenplan ermöglichen Impulse für gesundheitsfördernde Organisationsentwicklung und gezielte Gesundheitsförderungsmaßnahmen innerhalb der Einrichtung unter Einbeziehung der Führungsebene, des Qualitätsmanagements und der Mitarbeiter:innen. Damit verbessert sich die Zufriedenheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen, Patient:innen sowie der regionalen Bevölkerung. Die Einrichtungen werden bei der Entwicklung von Umsetzungsstrategien und Maßnahmen unterstützt. Die Positionierung als gesundheitsfördernde Organisation und die damit einhergehende verstärkte Sichtbarkeit des Engagements der Einrichtung im Bereich der Gesundheitsförderung kann die Attraktivität der Einrichtung für neue Mitarbeiter:innen steigern und den Verbleib von bewährtem Personal fördern.



Erfahrungswerte

Die HPH-Standards und das Selbstbewertungsverfahren stützen sich auf die jahrelange Arbeit innerhalb des internationalen HPH-Netzwerks, insbesondere auf die weltweiten Erfahrungen mit der Umsetzung der ursprünglichen HPH-Standards aus dem Jahr 2006, sowie auf die Entwicklungsarbeit für neue Standards in Bereichen wie der organisationalen Gesundheitskompetenz, Standards für bestimmte Zielgruppen wie ältere Menschen und thematische Bereiche wie ökologische Nachhaltigkeit.

Impulsworkshop zum Einstieg

- » Inhalt: Einführung in die internationalen HPH-Standards inkl. Selbstbewertung
- » Zielgruppe: kollegiale Führung, Qualitätsmanager:innen, Organisationsentwickler:innen, Ansprechperson für Gesundheitsförderung in der Gesundheitseinrichtung
- » Gruppengröße: unbegrenzt
- » Veranstaltungsort: online
- » Dauer: vier Stunden
- » Kosten: kostenfrei (gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung, BMSGPK), Voraussetzung der verbindlichen Teilnahme inkl. Feedback bzw. Kurzdokumentation
- » Voranmeldung zum Impulsworkshop unter <https://survey.goeg.at/index.php/449414?lang=de>

Schritte zur gelungenen Umsetzung

- » Impulsworkshop als Einführung zur Umsetzung einer Selbstbewertung in der eigenen Gesundheitseinrichtung
- » Für ein unverbindliches Erstgespräch zur Mitgliedschaft im ONGKG: Kontaktaufnahme unter ongkg@ongkg.at
- » ONGKG-Mitglied werden
- » Nominierung einer Ansprechperson für Gesundheitsförderung in der Einrichtung
- » Durchführung der Selbstbewertung nach den HPH-Standards, um Leistungen systematisch zu erfassen und zu bewerten
- » Erstellung eines Maßnahmenplans, um Ziele für die Weiterentwicklung zu definieren und Aufgaben zu strukturieren
- » Start der systematischen Umsetzung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen
- » Kosten für die Gesundheitseinrichtung: ONGKG Mitgliedsgebühr, abhängig von der Größe der Einrichtung, ab € 700

Unterstützungsmaterialien und weiterführende Information

Die Mitgliedschaft im ONGKG ermöglicht Vernetzung, Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen Gesundheitseinrichtungen und weiteren wichtigen Stakeholdern im Gesundheitsbereich. Sie ermöglicht den Zugang zu international entwickelten und erprobten Modellen und Standards, Tools und Unterstützungsleistungen für Benchmarking und Erkennen von Verbesserungspotenzial.

- » Internationale HPH-Standards: www.hphnet.org/wp-content/uploads/2022/02/German-2020-HPH-Standards.pdf
- » ONGKG-Mitgliedschaft: www.ongkg.at/mitglied-werden

Kontakt

Bei fachlichen Rückfragen: Birgit Metzler, ONGKG, birgit.metzler@goeg.at

